

# Einblick in die Gemeindechronik



## Im Lidschlag der Jahrtausendwende.

Portraits über die Grenzen hin bekannter und interessanter Personen und Gruppen aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Wissenschaft der Marktgemeinde St. Georgen am Ybbsfelde. Ein begrenztes Zeitfenster um die Jahrtausendwende.

## Kultur Steckbrief

**Erich Palmanshofer**  
Maler, Autodidakt  
Galerie, Atelier Berggasse 5  
3304 St. Georgen am Ybbsfelde  
geb. 26. Juni 1957

In Birkenstämmen fühlt er eine starke Kraft. Kein Wunder, dass sie in vielen seiner Bilder zu finden sind. Birkenstämmen hat er sogar seinem noch größeren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit zu verdanken, denn ein ganz besonderes Referenzobjekt für ihn ist das architektonisch einzigartige runde Stadtwerke Haus beim Kreisverkehr zur Ybbsstraße in Amstetten, dessen Fassade er künstlerisch gestaltet hat. Das Gebäude ist in einen grauen Store gehüllt auf dem schemenhaft ein Birkenhain zu erkennen ist. Während der graue Schleier das Gebäude während des Tages geheimnisvoll umhüllt, vermittelt das aus den Räumen fallende Licht am Abend einen völlig neuen Eindruck. Im Hintergrund



## Steckbrief

„Pali“ ist sein Künstlername. Erich Palmanshofer, ist pensionierter Polizist. Was früher in seinem anstrengenden und gefährlichen Beruf zur Entspannung und inneren Ruhe diente, ist zu seinem Lebensinhalt geworden. In der Kunst des Malens sich zu finden und auszudrücken steht heute für ihn im Mittelpunkt. Der Freundeskreis hat sich erweitert und Diskussionen werden nicht nur über den Berufsalltag, sondern über Farbe, Proportionen und Ausdrucksformen geführt.

Völlig aus dem Nichts hat er 1984 zu malen begonnen. Nicht von einem Zeitgeist getrieben, Neugierde führte ihn dazu. Auf die Spur hat ihn Erwin Kastner gebracht, ein bekannter Mostviertler Aquarellmaler, den er nach Italien auf Motivsuche begleitete. Auch die Bilder von Martin Figlhuber aus Hart waren Inspiration für ihn. Es wäre nicht „Pali“, hätte er mit dem Aquarell begonnen. Die Literatur über den Impressionisten Claude Monet und den Wegbereiter des Expressionismus, Autodidakt Vincent van Gogh gaben den Ausschlag und er begann seinen Weg in der schwierigsten Disziplin, dem Ölbild, um schlussendlich 1990 bei Acryl zu landen.



ist die Architektur des Gebäudes zu erkennen und der Birkenhain zeichnet sich als Fassade in starken Konturen ab. Eine beeindruckende Vision.



Kleckserieien, sondern führen über einen Schwerpunkt zu einem erstaunlichen Gesamteindruck. „Pali“ ist ein kreativer Wanderer, Neuem gegenüber immer aufgeschlossen. So gehen seine Gedanken heute in Richtung erdverbundene Lehm Bilder und Bilder mit Metallgrund, die sich durch Patina und Rost farblich verändern.

„Pali“, nur mit einer zeichnerischen Begabung ausgestattet, hatte wie jeder Anfänger getreu dem Sprichwort „kein Meister ist vom Himmel gefallen“, mit Licht, Farbe und Proportionen so seine Probleme. Getrieben von einem kreativen Geist und Ehrgeiz erklimm er Stufe für Stufe auf dem steinigem Weg zur Professionalität. Heute gibt er in Workshops seine Erfahrung an Kursteilnehmer weiter. Der erste wichtige Schritt in seiner Entwicklung war die Motivsuche, sie führte vom Stil-Leben über Gebäude-Architektur zu Menschen, um bei Landschafts- und Naturobjekten zu landen. Der Zubau eines Ateliers und einer Galerie an sein Haus in St. Georgen im Jahre 2003 kann man als gelungenen mutigen Schritt bezeichnen. Wie ein fundamentaler Block hebt er sich vom Rest des Hauses ab und ist erfüllt mit einem bewegten Innenleben.



Das Studium an der Leonardo Kunstakademie in Mattsee im Jahre 2009 war ein Quantensprung im Leben des Malers „Pali“. Der Hand und dem Auge folgte der Blick in die Tiefen des visionellen Sehens. Abstrakte Bilder aus dieser Schaffensperiode sind keine wilden

### Ausstellungen

Das erste Mal trat er bei einem Adventmarkt in St. Georgen/Y. mit seinen Bildern an die Öffentlichkeit. In der Zwischenzeit sind es an die 50 Ausstellungen geworden. Besonders Stolz und in starker Erinnerung sind ihm seine Ausstellungen in Holland in Enschede im Jahre 2009, und in Marciano-Umbrien Italien geblieben.



Autor: Karl Bruckner sen.  
Layout: Philipp Steinberger